

2224 Brauner Auenboden und Auenpseudogley-Brauner Auenboden aus Auenlehm**Verbreitet auftretende Böden**

Bodenformgruppe	z-A19	
Flächenanteil	70–85 %	
Nutzung	LN	
Relief	sehr schwach gewölbte Schwemmfächer und Verebnungen im Bereich des Austritts der Dinkelbergtäler in das Hochrheintal sowie Schwemmfächer des Schürlebachs bei Dogern (Lkr. Waldshut)	
Bodentyp	Brauner Auenboden, pseudovergleyter Brauner Auenboden und Auenpseudogley-Brauner Auenboden	
Ausgangsmaterial	Auenlehm der Dinkelbergbäche, örtlich über kiesigen Ablagerungen oder über tonigem Stillwassersediment	
Bodenartenprofil	Ls2–3;Lt2–3,G1–2	6–>10 dm
	Ls3–Lt3,G5–6(Tu2,G2)	
Karbonatführung	unterhalb 6–10 dm u. Fl.	
Gründigkeit	tief, Unterboden mäßig durchwurzelbar	
Waldhumusform	keine Angabe möglich, da Bodenform nur unter landwirtschaftlicher Nutzung auftritt oder zu den organischen Böden zählt	
Humusgehalt	Oberbod. LN	mittel humos
	Unterboden	schwach humos
Bodenreaktion LN	sehr schwach sauer bis mittel sauer	
	Wald	keine Angabe möglich, da Bodenformgruppe unter LN bzw. unter Wald nicht auftritt oder pH-Bereich nicht bekannt ist
Bodenschätzung	L3AI, LIIa2	
Musterprofile	keine Angabe	

Begleitböden

untergeordnet Brauner Auenboden mit Vergleyung im nahen Untergrund und Auengley-Brauner Auenboden aus Auenlehm; vereinzelt Brauner Auenboden mit tonreichem Auenlehm oberhalb 6 dm u. Fl.

Kennwerte

Feldkapazität	mittel (260–390 mm)
Nutzbare Feldkapazität	hoch (140–200 mm)
Luftkapazität	gering bis mittel
Wasserdurchlässigkeit	gering bis mittel
Sorptionskapazität	hoch bis sehr hoch (200–340 mol/z/m ²)
Erodierbarkeit	hoch

Bodenfunktionen nach "Bodenschutz 23" (LUBW 2011)

Standort für naturnahe Vegetation	keine hohe oder sehr hohe Bewertung	
Natürliche Bodenfruchtbarkeit	mittel bis hoch (2.5)	
Ausgleichskörper im Wasserkreislauf	LN: mittel bis hoch (2.5)	Wald: hoch bis sehr hoch (3.5)
Filter und Puffer für Schadstoffe	LN: hoch bis sehr hoch (3.5)	Wald: hoch bis sehr hoch (3.5)
Gesamtbewertung	LN: 2.83	Wald: 3.17

Verbreitung und Besonderheiten

mehrere Vorkommen im Hochrheintal bei Grenzach-Wyhlen und Rheinfelden sowie Einzelvorkommen bei Dogern